

Eindrückliche «Impressionen»

Ausstellung von Waltraut Frommelt stösst auf grosses Interesse

RUGGELL – Bis zum 29. Oktober sind die jüngsten Arbeiten von Waltraut Frommelt im Kiefer-Martis-Huus zu sehen. Zeichnungen in Acryl-Mischtechnik, Aquarelle und Collagen legen Zeugnis von der Kreativität und Experimentierfreudigkeit der «Zeichnerin» aus Ruggell ab.

• Reto Ühri

Waltraut Frommelt geniesst in den Räumlichkeiten des Kiefer-Martis-Huus Heimrecht, denn mit drei weiteren Frauen betreut sie abwechslungsweise das Ruggeller Museum und Begegnungszentrum an den Wochenenden. In seinen einführenden Worten beschreibt Johannes Inama, Leiter desselben Hauses, sie als «offene Person mit einer auf die Menschen zugehenden Art». Es sei schon länger eine Ausstellung von Waltraut Frommelt geplant gewesen. Mit ihren Bildern konnte jetzt im Kiefer-Martis-Huus ein «neues Fenster in die Welt» geöffnet werden. Während dieses Jahres gaben andere Fenster den Blick frei auf die Ruggeller Siedlungsgeschichte, auf die Bilder des Künstlerehepaars Gantenbein, auf die Ruggeller Feuerwehr und auf die Arbeiten zum Rhein von Hansjörg Quaderer.

35 Werke

Die Themenvielfalt der Werke von Waltraut Frommelt ist eindrücklich und zeigt auch die Vorlieben und speziellen Steckpfer-



Vernissageredner Werner Meier im Gespräch mit Waltraut Frommelt.

de der in Ruggell beheimateten gelernten Dekorateurin: So gesellen sich Collagen mit Pferderennen, Farbkompositionen, spitzfindige Portraits, Katzen und Waldsequenzen neben die in Bilder umgesetzte Thematik des Herantastens von Sehbehinderten. Hände und Füsse, die potenziell zärtlich und brutal sein können, bilden das Grundgerüst dieser Zeichnungen. «Wenn du malst, schaust du anders – du guckst», fasste Waltraut Frommelt die Eigentümlichkeit ihres Schaffens gegenüber Vernissageredner Werner Meier in Worte, was auch in den Aktstudien unverblümt kräftig zum

Ausdruck kommt. Diese Form des Erfassens müsse schnell gehen, denn die Portraitierten verlören nach geraumer Zeit ihre Haltung. Kraftvoll gebogene Frauenkörper liegen und stehen neben entspannten Portraits und beweisen den innigen Akt ihres Wahrnehmens.

Mensch und Natur

Mensch und Natur nehmen eine zentrale Rolle im Schaffen von Waltraut Frommelt seit ihrer Kindheit ein. Werner Meier, seines Zeichen Kollege im Schellenberger Chor, wies in seiner Vernissagerede darauf hin, dass sich Waltraut

Frommelt schon in der Schule mit Portraits Kekse verdient habe. Bewahrt hat sie sich auch ihre neugierige Experimentierfreude, die für neue Formen Risiken beim Malen eingeht und sich auch von weniger geglückten Versuchen problemlos trennt.

Die Ausstellung dauert bis zum 29. Oktober 2006 und läuft parallel zu der Jahresausstellung «Zeit Raum Fluss», in deren Rahmen am kommenden Donnerstag, den 12. Oktober 2006, Gertrud Haidvogel Ausführungen über den historischen und aktuellen Stand der Fischfauna im Alpenrhein und seinen Zubringern machen wird.